

10 Jahre HILLIGER e.V.



Wiederbelebung einer Tradition

**Festschrift anlässlich des
10. Vereinsgeburtstages
am 23.11.2024**

Liebe Hilligerfreunde!

Wir blicken mit diesen Seiten auf die 10-jährige Geschichte unseres Hilliger e.V. zurück. Geboren wurde die Idee, in Freiberg wieder Glocken zu gießen, jedoch fünf Jahre früher bei einem Besuch des Glockenmuseums Mabilon in Saaburg. Hintergrund waren innovative Freiburger Firmen mit besonderem know how bei Formgebung und Rotguss. Angetan von dem Gedanken gaben Werner Neubert, Gesellschafter des Sächsischen Metallwerkes in Freiberg, Ralf Wagner, Geschäftsführer der Freiburger Firma DirektForm und Dr. Joachim Haupt als Informatiker spontan ihre Zusagen, dass Vorhaben zu unterstützen.

Die folgenden Monate und Jahre dienten dazu, sich erst einmal darüber im Klaren zu werden, welche Herausforderung hinter dieser Idee stand, und weitere Mitstreiter zu finden. Ebenfalls galt es zu klären, in welcher Gesellschaftsform das Ganze umgesetzt werden könnte. Schließlich bedurfte es noch eines Praxisbeispiels. Dieses fanden wir in der Glocke für die Landesgartenschau in Löbau 2012. Glücklicherweise gelang es, den Glockensachverständigen der Ev.-Luth.-Landeskirche Sachsens, Herrn Dr. Rainer Thümmel, für das Vorhaben zu gewinnen.

Er riet uns, einen Verein zu gründen, welcher Hilliger Verein heißen sollte, um die Glockengießerei Familie Hilliger angemessen zu würdigen. So bot sich der 29.11.2014, der Tag vor dem 503. Geburtstag eines der bedeutendsten Glockengießerei Sachsens, Wolf Hilliger, als Gründungstag an.

Seitdem konnte der Verein viele Projekte umsetzen. Neben dem erfolgreichen Guss von 16 Glocken erschienen zahlreiche Publikationen in den Printmedien, aber auch in Form von Flyern und Broschüren. Hervorzuheben ist das Buch „Geschützte, Glocken Grabmäler“ unseres Vereinsmitgliedes Dr. Jürgen Hübler.



Das neue Geläut für Bieberstein 2017
im Sächsischen Metallwerk,



Oberbürgermeister Sven Krüger und Vereinsvorsitzender Volker Haupt enthüllen am 10.06.2022 die Gedenktafel am Hilligerhaus.

Foto: Andreas Schwinger

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Freiberg, eine Stadt mit einer reichen Geschichte und tief verwurzelten Traditionen, ist auch bekannt für ihre beeindruckenden Glocken und die Kunst des Glockengießens. Die Stadt hat sich dank der Familie Hilliger über die Jahrhunderte hinweg einen Namen gemacht als ein Zentrum des Glockengusses. Die Tradition des Glockengießens in Freiberg reicht bis ins Mittelalter zurück. Die Stadt war nicht nur ein bedeutendes Zentrum des Silberbergbaus, sondern auch ein Ort, an dem Kunsthandwerker ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Metallguss verfeinerten. Diese Fertigkeiten wurden bald auf das Gießen von Glocken übertragen, was von 1412 bis 1684 zur Entstehung einer florierenden Glockengießerei führte und die Familie Hilliger in Teilen Europas bekannt gemacht hat. Noch heute erklingen Glocken der Freiburger Glockengießerei nicht nur im sächsischen Raum, auch in Tschechien, Polen und Österreich sind sie zu hören.



zur Glockenweihe in Bieberstein.

Fotos: Archiv HILLIGER e.V.



10 Jahre HILLIGER e.V. - Wiederbelebung einer Tradition

Fortsetzung Grußwort des Vereinsvorsitzenden

Doch auch anderweitig trägt der Verein zur Bewahrung des Erbes der Familie Hilliger bei. So gibt es einen Hilliger-Rundgang durch die Stadt Freiberg. An das Hilligerhaus, Ecke Waisenhausstraße, wurde eine Gedenktafel angebracht. Dieses Haus soll in der Zukunft noch an Bedeutung für den Verein gewinnen.

Nicht zu vergessen sind aber auch die vielen Veranstaltungen des Vereins, wie Themenabende oder die jährlich von unserem Vereinsmitglied Andreas Schwinger organisierten Ausfahrten.

All die vielen Aktivitäten wären ohne eine starke Mitwirkung der Vereinsmitglieder undenkbar. Deshalb sei an dieser Stelle allen Vereinsmitgliedern und insbesondere dem Vorstand herzlich gedankt. Nur durch die breit gefächerte Kompetenz unserer Mitglieder und das besondere Engagement Einzelner können wir nach 10 Jahren Vereinsarbeit solch eine erfolgreiche Bilanz ziehen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und unserem Verein weiterhin eine so erfolgreiche Entwicklung.

Glück auf!
Volker Haupt
Vorsitzender

Fortsetzung Grußwort des Oberbürgermeisters

Die Bedeutung des Glockengusses in Freiberg geht weit über das Handwerk hinaus. Sie ist ein Teil des kulturellen Erbes der Stadt. Jedes Mal, wenn eine Glocke läutet, erklingt nicht nur ihr Klang – es erzählt auch von der Geschichte und den Traditionen unserer bemerkenswerten Stadt.

Daher freue ich mich besonders, dass mit dem Hilliger Verein diese ehrwürdige Tradition bis heute fortgesetzt wird. Denn mit der letzten Generation des Freiburger Familienzweiges der Hilligers, Ende des 17. Jahrhunderts, kam das großartige Glockengießerehandwerk in unserer Silberstadt erst einmal zum Erliegen. Geschichtsinteressierte, Metallurgen, Hüttenleute, Ingenieure, Informatiker, Musiker und Kirchenleute waren es, die über 300 Jahre später, das Handwerk des Bronzegusses als Verein wieder nach Freiberg holten. Im November 2014 gründeten sie den Hilliger e.V., und schon im Frühjahr 2017 zeigten sie mit dem Guss von zwei Bronzeglocken für die Kirche in Bieberstein ihr Können. Unvergessen ist auch die Friedensglocke, die anlässlich 1000 Jahre Dom zu Merseburg, angefertigt wurde. Ich danke Ihnen für 10 Jahre engagierte Vereinsarbeit und die Wiederbelebung des Glockengießens in Freiberg.

Glück auf!
Sven Krüger
Oberbürgermeister

Entstehung der Glocken des HILLIGER e.V.

Dr. Joachim Haupt



Glockenrippe

Entscheidend für den Klang einer Glocke ist die sogenannte Rippe – also der halbe vertikale Schnitt durch die Glocke. Wir als Hilliger e.V. haben uns auf die Glocken, welche durch das jahrhundertelange Wirken der Hilliger-Dynastie entstanden, spezialisiert. Deswegen steht ein Studium der vorhandenen historischen Hilliger-Glocken am Anfang des Entstehungsprozesses unserer Glocken. Eine wichtige Komponente ist dabei die geometrisch exakte Erfassung der als Vorbild dienenden Glocken, wofür moderne 3D-Scanner zum Einsatz kommen. Die so aufgenommenen Daten werden dann zur Rekonstruktion der Glockenrippe herangezogen.



Glockenscan

Anschließend wird die Rippe auf das gewünschte Nominal (Schlagton) angepasst und daraus eine virtuelle Glocke mit dazugehöriger Krone konstruiert. Diese dient als Grundlage zur Konstruktion der Teile der Glockenform, welche entweder – bei kleineren Glocken – direkt mittels 3D-Drucker aus Formstoff gedruckt, oder mittels einer CNC-Fräse aus einem Formstoffblock herausgefräst werden.

Eine wichtige Rolle für das Erscheinungsbild der Glocke spielen neben der Glockenrippe auch die Zier und die Inschriften. Dazu wird durch einen Künstler eine Vorlage erstellt, die entweder mittels 3D-Scanner direkt auf die Glockenform übertragen wird oder in die Glockenform abgeformt wird. Zur Zier gehört immer das Vereinslogo mit der entsprechenden Glockennummer.



Digitale Glocke

Mit dem Auftragen der sogenannten Schlichte wird die Formstoffoberfläche versiegelt und egalisiert. Anschließend wird die Form aus ihren Einzelteilen zusammengesetzt und in einem Formkasten untergebracht, welcher die Stabilität der Form während des Gusses gewährleistet. Gegossen wird mit einer speziellen Legierung (Glockenbronze), welche aus 22 % Zinn und 78 % Kupfer besteht (Abbildung unten links zeigt die fertige Form im Formkasten während des Gusses). Nach dem Abkühlen wird die fertige Glocke dann „ausgepackt“ – also vom Formstoff befreit und gereinigt. Den Abschluss bildet die Klanganalyse durch Glockensachverständige (Abbildung unten rechts: Klanganalyse durch den Glockensachverständigen Christoph Schulz).



Bieberstein 2017

Knapp zwei Jahre nach der Gründung des Vereins kam der Tag der Wahrheit. Am 09.09.2016 wurde die erste Glocke des Vereins im SMW gegossen. Der gelungene Guss brachte uns ins Gespräch zur Ergänzung des Geläuts der Kirche in Bieberstein. Die Kirchengemeinde wollte ihre zwei Eisenhartgussglocken in ihrer Dorfkirche durch Bronzeglocken ersetzen, und die Neuen sollten zur vorhandenen Nicol-Hilliger-Glocke passen. In Absprache mit verschiedenen Glockensachverständigen entschied sich der Hilligerverein für eine Rippe von Oswald Hilliger. Der Guss der kleinen (HV 04, Bieberstein III, 13.01.2017) und der großen Glocke (HV 03, Bieberstein I, 10.03.2017) im SMW verlief zur vollsten Zufriedenheit, und auch die Klanganalyse durch den Glockensachverständigen Arnold Reißler brachte keine Beanstandung. Im Gegenteil, Reißler meinte, die vorhandene Glocke von Nicol kann mit dem Klang der neuen Glocke nicht mithalten.



Die Glocken sind für den Probeanschlag vorbereitet, Glockensachverständiger der Landeskirche Norbert Hesse prüft die Glocke I, von links Glocke III, Glocke I, Glocke II (Nicol Hilliger),

Foto: Knut Neumann



Vorstellung der Glocke HV 10 vor dem Merseburger Dom.

Foto: Knut Neumann

Merseburg 2021

Der Auftrag einer Glockenergänzung für das Geläut im Dom zu Merseburg kam fast einer Adaption des Hilligervereins gleich. Die Friedensglocke wurde am 25. Juni 2021 im Beisein der Spender und der Gäste aus Merseburg und Freiberg im SMW gegossen. Dass die doch komplizierte Aufgabenstellung der Domstiftung (die Glocke musste in den vorhandenen Glockenstuhl bei Einhaltung der Größe und Tonvorgabe passen) vom Hilligerverein gemeistert wurde, zeigte die Prüfung der Glocke durch Glockensachverständige. Mit einem unteren Durchmesser von 1105 mm passte die Glocke in den Stuhl, und auch der vorgegebene Nominalton g^{\flat} wurde getroffen.

Die Friedensglocke wurde am 1. Oktober 2021 auf dem Vorplatz des Domes durch kirchliche und politische Prominenz, Bürger und Gästen der Stadt Merseburg geweiht. Wir Freiburger hatten das Glück, in einer Führung durch den Dom auch die leere Stelle für „unsere“ Glocke im Turm zu sehen.

Halsbrücke 2022

Noch heute ist das auf einer Abraumphalde stehende Gebäude der Grube Oberes Neues Geschrei ein weithin sichtbarer Zeuge des Halsbrücker Bergbaus. Bei der im Jahr 2022 dringend notwendigen denkmalgerechten Sanierung wurden auch Dach und Glockenturm einbezogen. Dabei hatten Bergbaufreunde aus Halsbrücke die Idee, im sanierten Schachtgebäude die vorhandene, desolante, sehr kleine Kunstzeugglocke durch eine Bergglocke zu ersetzen. Ein Partner für diese tolle Idee der Halsbrücker Gemeinde war schnell mit dem Hilligerverein in Freiberg gefunden. Dank Fördermitteln und guter Koordination konnte der Guss der HV 13 am 21.10.2022 erfolgen. Der Glockensachverständige Christoph Schulz kam zu folgendem Ergebnis: Der vorgegebene Ton wurde getroffen, die Glocke kann von der Gemeinde angenommen werden. Die Glocke hat ein Gewicht von 67 kg, einen Durchmesser 480 mm, die schräge Höhe beträgt 354 mm und die Höhe ohne Krone 363 mm.



Die Bergglocke wird in das Glockentürmchen eingehängt.

Foto: Wieland Josch



10 Jahre HILLIGER e.V. - Wiederbelebung einer Tradition

Unsere Vereinsreisen

Andreas Schwinger

Aus einem Exkursionsgedanken wurde eine kleine Tradition. Ausgangspunkt war die im Vorstand geborene Idee, andere Glockenstädte bzw. -gießereien einmal zu besuchen und möglichst vor Ort die unterschiedlichen Traditionen und Gusstechniken kennenzulernen. Das Ganze sollte dann möglichst noch attraktiv und kostengünstig sein. Mit einem traditionellen Reiseunternehmen schwer zu realisieren. Also suchte man zunächst kommunale Partner, die bei der Umsetzung Unterstützung geben konnten. Das begann in Innsbruck, einer Stadt zu der Freiburg Verbindungen über die ECHO – Vereinigung hat und in der auch die renommierte Glockengießerei Grassmayr ihren Sitz hat. Kontakte wurden intensiviert, Buchungen vorgenommen, und fand 2016 die erste Ausfahrt nach Innsbruck statt.

Weitere sollten folgen, denn es gibt auch Glockengießereien in unseren Nachbarländern. Und so ging die zweite Reise nach Polen, verbunden mit einem Besuch einer noch aktiven Firma. Im Programm der nachfolgenden Exkursionen rückten Glockenmuseen und Turmuhrtechnik in den Vordergrund. Über all die Jahre hat sich eine konstante Reisegemeinde zusammengefunden, die auch zukünftig weitere Glockenstandorte besuchen wird.

Fotos: Knut Neumann (Innsbruck), Andreas Schwinger

Innsbruck: 07.04. bis 10.04.2016



Glockengießerei Grassmayr



Goldenes Dachl



Bergisel

Polen: 06.04. bis 09.04.2017



Glockengießerei Felcynski



Krakau



Friedenskirche Jauer

Münster: 12.04. bis 15.04.2018



Domglocke



Glocken- und Kunstgießerei Petit



Paulusdom

10 Jahre HILLIGER e.V. - Wiederbelebung einer Tradition



Unsere Vereinsreisen

Trier: 11.04. bis 14.04.2019



Glockenmuseum Mabilon



Dom zu Trier



Domglockenstuhl

Delft: 28.04. bis 01.05.2022



Klok & Peel



Delfter Markt



Schoonhoven

Bern: 27.04. bis 30.04.2023



Zytglogge



Gießerei Rüetschi



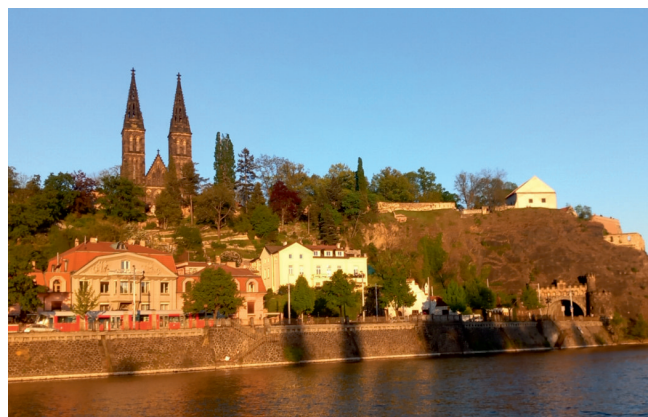
Kirchturmtechnik MUFF



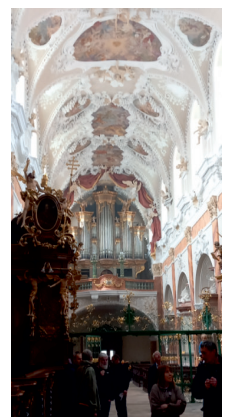
Prag: 28.04. bis 01.05.2024



Goldene Gasse



Vysehrad



Kloster Ossek



10 Jahre HILLIGER e.V. - Wiederbelebung einer Tradition

Da berühren sich Himmel und Erde

Superintendent i.R. Günter Rudolph

Im Jahr 2012 war die Stadt Löbau Gastgeberin des Landesgartenschau. Wie bei den vorhergegangenen Landesgartenschauen hatten auch in Löbau die beiden Kirchgemeinden (Evangel.-Luth. und Röm.-Kath.) für dieses halbe Jahr ein reiches Programm für die Besucher der Schau vorbereitet: Gottesdienste, Andachten, Konzerte, Raum für Ruhe und Meditation und eine Glocke organisiert, die zu Andachten und Gottesdiensten läuten sollte.

Im Februar - reichlich zwei Monate vor der Eröffnung der Schau, klingelte in der Evang.-Luth. Superintendentur das Telefon und es meldete sich beim Superintendenten eine männliche Stimme mit dem Namen Volker Haupt. Es wäre ja üblich, eine Glocke auf den Landesgartenschauen läuten zu lassen und ob wir da schon eine hätten. Es wäre nämlich so, dass in Freiberg einige Glockenenthusiasten vor Kurzem beim Empfang zum 60. Geburtstag des Landrates zusammengesessen und sich beim gemeinsamen Bier daran erinnerten, dass im Freiberg des ausgehenden Mittelalters eine Glockengießfamilie über drei Generationen Glocken gegossen hätte. Leider wäre diese Tradition abgebrochen. Aber da es heute noch eine Buntmetallgießerei in Freiberg gäbe - ließe sich da nicht etwa auch mal wieder eine Glocke gießen?

Da der Chef dieser Gießerei mit am Tisch saß, war man sich schnell einig: könnte man schon, man könnte sogar moderne Technik dafür einsetzen und somit etwas Innovatives versuchen - aber wofür eine solche Glocke gießen? Es sollte ja erst einmal ein Versuch sein. Da kam die Idee ins Gespräch: für die Landesgartenschau in Löbau - also klingelte Volker Haupt (Glockennarr und -sachverständiger in Ausbildung) in Löbau an. Da er in mir auch einen Narren (einen Handwerksnarren) am anderen Ende erwischt hatte, habe ich damals die Kirchvorsteher von dem (vorerst ganz im Verborgenen zu haltenden) Experiment überzeugen können. Falls der Guss nicht gelingt - wir hatten ja schon eine Glocke leihweise gesichert.



Volker Haupt, Werner Neubert, Frank Gebhardt und Ralf Wagner (von li.) bei einer Besprechung an der ersten Form.

Foto: Thomas Kruse

Und dann sollte alles ganz schnell gehen. Doch bis zur Eröffnung der Landesgartenschau war es dann doch nicht zu schaffen. Die Vorbereitungen und Berechnungen wollten schon sorgfältig erarbeitet werden. Wir konnten unsererseits das Thema unserer kirchlichen Arbeit auf der Schau "Da berühren sich Himmel und Erde" und unser Logo als Vorlage für die Zier der Glocke beisteuern. Das Andere wurde von den Freiburger Enthusiasten um den Landwirt, Bürgermeister, Glockennarr und Sachverständigen und späteren Vorsitzenden des Hilligervereins, Volker Haupt, vorbereitet.

So kam es dann schließlich im Mai 2012 an einem Freitag Nachmittag - und wie immer zur Sterbestunde Jesu - im Freiburger Buntmetallwerk zum Glockenguss. Die Andacht dazu hielten der ortsansässige Superintendent Christoph Noth und ich gemeinsam. Dabei waren auch drei Kirchvorsteherinnen aus Löbau. Wenige Tage später dann die Befreiung aus der Form offenbarte einen gelungenen Guss. Nun standen noch die Herstellung eines passenden Klöppels und eines transportablen Glockenstuhls an. Das alles haben die Freiburger Enthusiasten in wenigen Wochen auf die Beine gestellt und uns dann am Morgen des 07. Juli 2012 die Glocke im Glockenstuhl hängend mit einem LKW nach Löbau gebracht. Bis zu diesem Tag hat die kleine von Herrn Schlesinger aus Schwarzenberg (ein ebenso großer Glockennarr und -sammler) geliehene Glocke auf der Gartenschau geläutet.



Die Schmelze wird vorbereitet.

Foto: Thomas Kruse

Die eigens für die Löbauer Landesgartenschau von Glockenenthusiasten in Freiberg gegossene Glocke konnte im Handwerker Gottesdienst am 8. Juli geweiht und dann täglich geläutet werden. Viele hat diese so nahe und zum Anfassen reizende Glocke zum Staunen und Verweilen angehalten und natürlich auch zum Anschlagen des Klöppels. Bis zum Ende der Landesgartenschau im Oktober hat diese erste neue Freiburger Glocke unzählige Besucher zum Verweilen und Gebet eingeladen. Doch was nun mit der Glocke? Wir konnten sie vorläufig in einer Scheune eines Bauernhofes in Alt Löbau sicher unterstellen. Sie gehörte uns ja nicht. Bisher hatten wir sie für die Landesgartenschau von den Freiburgern kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Einer wohl weisen Eingebung gleich zu Beginn unserer Gespräche mit Volker Haupt hatte ich mir seine Zusicherung für ein Vorkaufsrecht für den Fall geben lassen, dass die Freiburger, die ihr Material, ihr Können und ihre Arbeit in dieses gelungene Objekt gesteckt hatten, die Glocke veräußern wollten.

Ganz vorsichtig hatten die Freiburger auch die altansässigen Glockensachverständigen wie Baupfleger Norbert Hesse und Dr. Thümmel in ihr Vorhaben eingeweiht. Nach einer ganzen Portion Skepsis gegenüber neuer Technik (Sandform und keine Lehmform, computergesteuerter Formbau usw.) hat aber doch auch bei ihnen die Neugier gesiegt. Dr. Thümmel kam im Winter 2012/2013 nach Alt Löbau und hat die Glocke bei ziemlicher Kälte in der Scheune des Bauernhofes in ihrem Winterquartier einer mehr als einstündigen Prüfung auf Herz und Nieren, spricht auf Haupt-, Neben- und Obertönen und Nachhall untersucht, um am Ende nach einer feierlichen Pause sein Ergebnis zu verkünden: "Es ist eine richtige Glocke geworden".

Da berühren sich Himmel und Erde

Das war wohl ein sehr beeindruckendes und schönes Zeugnis des wirklich großen und erfahrenen Experten, der nicht nur in Sachsen, sondern weit darüber hinaus für sein Wissen und seinen Sachverstand bekannt ist.

Die Freiberger haben sich dann ihr Erstlingswerk im Sommer wieder nach Freiberg bringen lassen, was mir ehrlich gesagt, gar nicht so leicht gefallen ist, sie wieder aus Löbau ziehen zu lassen. Doch nicht lange nach der Gründung des Hilligervereins, signalisierte der Vorstand die Absicht, die Glocke denn doch abzugeben.

Da hatte ich noch einmal mit dem Kirchenvorstand darüber zu beraten, ob wir die Glocke, die ja für Löbau gegossen wurde, nicht für uns erwerben wollten. Mein Vorschlag war, diese Glocke auf dem Friedhof in Löbau aufzuhängen und dort zu Beerdigungen und Trauerfeiern und zum Abendgebet täglich läuten zu lassen. Denn ich hatte bei den vielen Beerdigungen, die ich auf diesem Friedhof zu halten hatte, fast immer schmerzlich vermisst, dass man die Glocken vom Nikolaikirchturm nicht hören konnte. Obwohl sie geläutet wurden, hörte man sie nur bei deutlich spürbarem Nordwind - und das ist selten.

Auch diesmal war der Kirchenvorstand diesem Gedanken wohlgesonnen und so kam der Kauf der Glocke durch die Kirchgemeinde Löbau zustande.

Nach dem Entwurf des Architekten Herrn Schönbrodt-Rühl aus Neschwitz wurde eine kleiner, aber sehr feiner und filigraner Glockenturm in der Mitte des Friedhofes in Löbau errichtet und mit dem Gottesdienst zum Johannistag am 24. Juni 2018 für diese Gemeinde wieder in Dienst gestellt - geweiht zum gottesdienstlichen Gebrauch und zum Gebetsruf war sie ja bereits in Löbau.

So hat sich auch inhaltlich ein Kreis geschlossen: Nicht nur auf einer Landesgartenschau mit der Schönheit von Pflanzen und Blumen, sondern auch auf einem Friedhof auf der Schwelle vom Zeitlichen zum Ewigen "berühren sich Himmel und Erde".

Superintendent i.R. Günter Rudolph
Grünlichtenberg



Vereinsvorsitzender Volker Haupt, Dietmar Fricke, Dr. Joachim Haupt und Sup. Günter Rudolph mit der Glocke für Löbau.

Foto: Thomas Kruse



Die Glocke im transportablen Stuhl auf der Gartenschau 2012.

Foto: Günter Rudolph

„Geschütze, Glocken, Grabdenkmäler - Das Wirken der Gießfamilie Hilliger aus Freiberg“

Dr. Jürgen Hübler

Die Geschichte der Stadt Freiberg ist überwiegend geprägt durch den Silberbergbau im Freiburger Revier und die damit verbundenen gesellschaftlichen und technischen Fortschritte im Berg- und Hüttenwesen. Im Schatten dieser überregional bedeutenden Entwicklungen sind zahlreiche andere handwerkliche Leistungen in den Hintergrund gerückt und teilweise vergessen.

Dazu zählt auch das Gießen von Glocken durch die Familie Hilliger, die in Freiberg und nachfolgend auch in Breslau und Stettin, in Gotha und Dresden und nicht zuletzt in Prag und Graz in nahezu 300 Jahren im Gießen von Glocken und Geschützen eine außerordentlich hohe Perfektion erreicht hat.

Daraus ergab sich für mich als Gießereifachmann das Anliegen, die Leistungen der Hilligers in ihrer Gesamtheit zu erfassen und in der Geschichte der Stadt Freibergs einen entsprechenden Stellenwert einzuräumen.

Mit der zeitgleichen Gründung des Hilligervereins, dessen Zielstellung neben dem Gießen von Glocken mit Hill'gerschen Merkmalen auch in der Historie der Familie Hilliger bestand, konnten die Kenntnisse um die Gießfamilie wesentlich erweitert und mit der vorliegenden Publikation dem Hill'gerschen Glockenguss eine entsprechende Bedeutung zugeordnet werden.

Schutzgebühr: 12,50 €

Bestellungen über: info@hilliger.org





10 Jahre HILLIGER e.V. - Wiederbelebung einer Tradition

Neue Formverfahren

Eberhard Engel

Im Verbundprojekt "Direktformverfahren zur Herstellung von hochpräzisen Glocken" wurde ein Herstellungsweg für Glocken konzipiert, umgesetzt und verifiziert, der weitgehend auf den Einsatz moderner, digitaler Technologien setzt. Mit einem digitalen Simulationsmodell wird die für das vorgegebene Klangverhalten erforderliche Geometrie der Glocke entworfen. Unter Berücksichtigung der Schrumpfung des erstarrenden Metalls werden die Datensätze für die CNC-Fertigung der "falschen Glocke" erzeugt. Der neu entwickelte, zementgebundene Formstoff ohne umweltbelastende Binder lässt sich gut formen, genügt den Belastungen des Gießprozesses und gewährleistet maßhaltige Glocken mit guter Oberfläche. Vorgaben für die Gießbedingungen wie Temperaturführung und Gießgeschwindigkeit wurden erarbeitet. Die Voraussetzungen für einen dokumentierten und reproduzierbaren Herstellungsprozess sind gegeben.

In einer Versuchsserie mit sechs Glocken konnte die Tragfähigkeit des entwickelten Fertigungskonzepts nachgewiesen werden. Alle Glocken liegen in den geforderten Maßtoleranzen und erfüllen die Anforderungen an das geforderte Klangbild, wie die positiven Bewertungen durch Glockensachverständige belegen.

In diesem Projekt ist die Jubiläumsglocke des Hilliger e.V. mit konzipiert und gegossen worden. Die Glocke mit der Kennung HV 09 wurde im Juni 2021 gegossen, 500 Jahre nach Verleihung des Wappens an die Glockengießer-Familie Hilliger.



Bär mit Tastzirkel, Kennung HV 09



Holger König (SMW) beim Gießen der Glocke



Sven Kunze (SMW) beim Gießen für das Verbundprojekt



Glocke HV 09, Geschenk an die Stadt Freiberg

Fotos: Sächs. Metallwerk Freiberg GmbH

Ausblick

Prof. Dr. Michael Stoll

Auch für 2025 hat der Verein bereits eine Reihe von Aktivitäten geplant. Die Mitglieder und Kooperationspartner des Vereins Dr. Joachim Haupt, Mikromat GmbH, Kunstguss Döhler, Zalewa Tec GbR, Ing.-büro Scheidling, Holzbildhauermeister Reinhold Müller und Sächsisches Metallwerk Freiberg GmbH bereiten gegenwärtig die Herstellung des neuen Geläutes für die Kirche in Naundorf vor. Der Guss der drei Glocken nach dem Vorbild von Oswald Hilliger ist für den 31.01.2025 im Sächsischen Metallwerk vorgesehen. Die Kirchengemeinde plant die Glockenweihe im Rahmen eines Gottesdienstes am Ostermontag, den 21.04.2025.

Die Tradition einer jährlichen Exkursion lebt auch im nächsten Jahr weiter. In der Zeit vom 24.04 bis 27.04.2025 ist eine Reise nach Wien geplant mit Stadtrundfahrt, Besuch der Glockensammlung Pfundner und natürlich einer Besichtigung des Stephandoms mit Turmbesteigung zur Glocke „Die Pummerin“.

Auch die Vereinseigenen Aktivitäten werden im kommenden Jahr fortgesetzt. Dazu zählen der Hilligerstadtrundgang, das dreimalige Läuten der Hilligerglocke im Südturm der Konzert- und Tagungshalle Nikolaikirche und die Errichtung einer Glockenskulptur im Albertpark.

Der Verein ist auch in Zukunft bemüht, die Freiburger Glockengießertradition noch bekannter zu machen und informiert über alle Vereinsaktivitäten auf seiner Internetseite: www.hilliger.org



Hilligerhaus



Kirche Naundorf



Die Pummerin



Partner seit 2022

Fotos: Archiv HILLIGER e.V.